

Gebühren steigen

Wasserverband Nordschaumburg erhöht die Preise zum 1. Januar / Energiekosten verzehnfacht

LINDHORST. Der Wasserverband Nordschaumburg muss die Preise für Trinkwasser und im Versorgungsgebiet der Samtgemeinde Sachsenhagen sowie der Gemeinde Auetal auch das Abwasser ab kommendem Jahr erhöhen. „Von den Auswirkungen der geopolitischen Veränderungen und deren breiten wirtschaftlichen Folgen ist auch der Wasserverband Nordschaumburg betroffen“, heißt es in einem Anschreiben, das der Versorger an seine Kunden vorbereitet hat. Insbesondere die Stromkosten, die sich laut Verbandsgeschäftsführer Klaus Neuhaus nahezu verzehnfacht haben, sind die Ursache für die Kostensteigerungen. Außerdem investiert der Verband in sein Netz rund fünf Millionen Euro. Auch die Zählergebühren werden ab dem 1. Januar angepasst. Das haben Neuhaus und Verbandsvorsteher Jörn Wedemeier bei einer Pressekonferenz mitgeteilt.

Zurzeit liegt der Preis für einen Kubikmeter Frischwasser bei 1,21 Euro (brutto 1,30 Euro). Ab Januar stellt der Wasserverband dafür 1,69 Euro (brutto 1,81 Euro) in Rechnung. Der Grundpreis für den Zähler (Q3/4) steigt von sechs Euro auf 8,45 Euro. Bei der Abwassergebühr wird keine Mehrwertsteuer fällig. Die Entsorgung von einem Kubikmeter kostet für Kunden in der Gemeinde Auetal statt 3,02 Euro künftig 3,89 Euro und für die Kunden in der Samtgemeinde Sachsenhagen statt 3,10 Euro 3,73 Euro.

Für einen Vier-Personen-Haushalt bedeute dies Mehrkosten für Trinkwasser von rund 100 Euro jährlich, hat der Wasserverband überschlagen. Legt man einen Verbrauch von 150 Kubikmetern zugrunde, zählt der Haushalt statt 248,82 künftig 348,30 Euro. Für den Abwasserbereich bedeutet das entsprechend eine Kostenerhöhung im Durchschnitt um 100 Euro bei den Sachsenhäger Haushalten und 130 Euro bei den Kunden im Auetal.

Für die Gebühren bekämen die Kunden verlässlich einwandfreies Wasser, wie Neu-



Sorgen dafür, dass die Kunden täglich qualitativ hochwertiges Trinkwasser bekommen: Svantje Buono (Kleines Bild, von links), Jörn Wedemeier, Martina Horstmann und Klaus Neuhaus. FOTO: BAB

haus und Wedemeier ausführen, denn die Qualität des wichtigsten Grundnahrungsmittels sei im Gewinnungsgebiet des Verbandes sehr hoch. Nicht nur die Qualität, auch die Quantität sei sehr gut. „Wir haben eine gewisse Grundwassermächtigkeit“, erklärt Neuhaus, warum auch der trockene Sommer nicht zu Versorgungsengpässen geführt habe. Das liege unter anderem daran, dass der Wasserverband Nordschaumburg tiefe Brunnen, wie beispielsweise im Barsinghäuser Ortsteil Landringhausen oder in Hohenholz-Steinhude, anlege, die aus umfangreichen Reservoiren gespeist würden. Anders als die Quellen versiegten diese nicht bei lang anhaltender Trockenheit. Ein Drittel seines Wassers gewinne der Verband aus Quellen, zwei Drittel aus Brunnen, die teilweise bis zu 30 Meter tief gebohrt würden. „Wir versuchen, eine passende Balance zu schaffen“, sagt Neuhaus.

Das heißt aber für den Wasserverband ebenso, dass er auch in Transportleitungen investieren muss. Insgesamt umfasst das Rohrleitungsnetz laut Neuhaus rund 600 Kilometer. Durch regelmäßige Erneuerung werde Rohrbrüche und damit auch Wasserverluste vorgebeugt. „Unsere Rohrnetzverluste konnten wir schon auf sechs Prozent redu-

zieren“, sagt der Verbandsgeschäftsführer.

Von den rund fünf Millionen Euro Investitionskosten entfallen 2,6 Millionen auf die Sanierung des Rohrnetzes. Rund 480.000 Euro werden für den Ausbau des Wasserwerkes im Hülseder Ortsteil Meinsen verwendet. In den Speicher in Rehren fließen 590.000 Euro. Die Kläranlage im Auetal wird

für 110.000 Euro modernisiert und die Sachsenhäger Kläranlage für 845.000 Euro.

Kunden, die direkt mit dem Wasserverband abrechnen, können Zählerstände auf digitalem Weg übermitteln. Über das Kundenportal auf der Internetseite www.wasser-nordschaumburg.de können die Verbraucher ihre Daten einstellen. bab

Die Trinkwasserpreise steigen deutlich

Wasserverband hebt Gebühren an / Stetige Investitionen

LANDKREIS (bb). Der Wasserverband Nordschaumburg erhöht die Gebühren für Trink- und Abwasser zum 1. Januar deutlich. Dies ist eine Folge vor allem der rasant gestiegenen Energiekosten, die auch das kommunale Versorgungsunternehmen zu spüren bekommt.

„Wir haben uns sehr schwergetan mit der Preiserhöhung“, betonte Geschäftsführer Klaus Neuhaus. Ihnen sei bewusst, dass es hier deutlich nach oben gehe, so Neuhaus und Vorstandsvorsteher Jörn Wedemeier. Der Verband wolle jedoch den „hohen Standard in Wasserqualität und Versorgungssicherheit“ halten, dazu seien stetige Investitionen in die Infrastruktur nötig. Vor diesem Hintergrund sei die von der Versammlungsversammlung beschlossene Gebührenerhöhung geboten.

Für ein Kubikmeter Frischwasser liegt der Preis derzeit bei brutto 1,30 Euro für die Ver-

braucher und klettert zum Jahreswechsel auf brutto 1,81 Euro. Also um rund 50 Cent pro Kubikmeter, eine Steigerung um mehr als ein Drittel. Auch der Grundpreis, also sozusagen die Zählergebühr, steigt, von bisher 6 Euro brutto auf dann 8,45 Euro pro Monat (bei der kleinsten Zählergröße Q 3-4, die in den meisten Haushalten installiert ist). Hinzu kommt eine Erhöhung bei den Abwassergebühren. Weil hier keine Mehrwertsteuer anfällt ist brutto gleich netto. Die Gebühr für die Entsorgung von einem Kubikmeter Abwasser steigt in der Samtgemeinde Sachsenhagen von 3,10 Euro pro Kubikmeter auf 3,73 Euro.

Die Kunden werden nun mit Schreiben über die Erhöhungen informiert, so Klaus Neuhaus. Ein Vierpersonenhaushalt für den ein Frischwasserverbrauch von 150 Kubikmetern im Jahr angenommen wird, wird so rund 100 Euro mehr bezahlen pro Jahr (Anstieg von 248 Euro

netto auf 348 Euro netto), hat das Wasserverbands-Team beispielhaft errechnet. Hinzu kommen die Abwassergebühren, die in der Samtgemeinde Sachsenhagen um ebenfalls rund 100 Euro für einen Vier-Personenhaushalt steigen.

Auch viele andere Versorger müssen Preise erhöhen:

Gerade die Energiekosten würden durchschlagen, wie Neuhaus und Wedemeier ausführten. Die reinen Stromkosten, hätten sich nahezu verdreifacht. Fahrzeugpark, Material, steigende Zinsen für Darlehen, Tarifierhöhungen und weiteres kämen hinzu. Vor diesem Hintergrund müssten auch viele andere Versorger ihre Preise erhöhen.

Investitionen in die Zukunft:

Neuhaus strich die Bedeutung von Investitionen in die Anlagen heraus, um den Wasserverband auch für die Zukunft leistungsfähig aufzustellen. Im Wasserwerk in Landringhausen entstehen zwei neue Brunnen, der Ausbau des Wasserwerkes in Meinsen ist für 2023 geplant. Große Beträge fließen auch in die Erneuerung von Leitungen, um Wasserverluste zu vermeiden und die Versorgungssicherheit zu gewährleisten. Zudem sollen die Kläranlagen im Auetal und in Sachsenhagen modernisiert werden. Weiteres kommt hinzu, insgesamt sind Investitionen von rund 5 Millionen Euro in den Bereichen Wasser und Abwasser geplant.



Verbandsvorsitzender Jörn Wedemeier, die Mitarbeiterinnen Svantje Buono und Martina Horstmann sowie der Geschäftsführer Klaus Neuhaus vom insgesamt 65-köpfigen Team des Wasserverbandes Nordschaumburg sorgen für die stetige Versorgung mit hochwertigem Trinkwasser.



Martina Horstmann vom Wasserverband Nordschaumburg demonstriert, wie Kunden ihre Zählerstände über das Online-Portal melden können.

Eine wichtige Rolle spielt dabei auch der Aufbau von PV-Anlagen sowie die Stromerzeugung über Bio-Gas an den verschie-

den Standorten, des Wasserverbandes. Eben um einen gewissen Selbstversorgungsgrad bei Strom zu erreichen und sich

so ein Stück weit von den Marktpreisen abzukoppeln.

Sehr hohe Qualität beim Trinkwasser:

Die Qualität des Trinkwassers sei sehr hoch, wie Neuhaus und Wedemeier betonten. Auch für die Versorgungssicherheit seien die Investitionen wichtig. Etwa ein Drittel des geförderten Wassers stamme aus Quellen, etwa zwei Drittel aus Tiefbrunnen. Wichtig sei es dem Verband, keinen Raubbau zu betreiben sondern die Grundwasservorräte nachhaltig zu bewirtschaften. Im Sommer bei geringen Niederschlägen und den zunehmend heißen Temperaturen könne die Ergiebigkeit der Quellen nachlassen. Dann sei es wichtig, ausreichend Tiefbrunnen zur Verfügung zu haben, um die Versorgungssicherheit aufrecht zu erhalten. Es habe in diesem Jahr zu keinem Zeitpunkt eine kritische Situation gegeben. Der Wasserverband müsse jedoch auch langfristig denken.

Die Verbraucher, die direkt mit dem Wasserverband abrechnen, können ihre Zählerstände über das Online-Kundenportal des Wasserverbandes www.wasser-nordschaumburg.de melden.

Der Wasserverband versorgt etwa 70.000 Menschen in den Samtgemeinden Nenndorf, Rodenberg, Lindhorst, Niedernwöhren, Sachsenhagen, der Gemeinde Auetal sowie in Ortsteilen der Städte Stadthagen und Wunstorf. Foto: bb